

2000 Musikfans in Feierlaune

EPPINGEN Bei der vierten Kneipennacht sorgen vor allem Coverbands für Stimmung

Von Marc Schmerbeck

Die Augen sind weit geöffnet. Doch nur selten muss der Eppinger Andre Schulz auf den Monitor vor ihm schauen. Mit Gesten unterstreicht er die Aussage des Textes von „Über sieben Brücken musst du gehen“. Er steht am Samstagabend auf der Bühne im Ahnenkeller. „Ich habe das Lied gewählt, weil ich ein Ossi bin. Peter Maffay hat es doch nur von der Ostband Karat geklaut“, sagt Schulz.

Er ist einer von rund 2000 Besuchern, die bei der vierten Kneipennacht die Eppinger Straßen bevölkern und die Lokale füllen. „Beim Karaoke kannst du einmal sein, was du nicht bist“, meint der Hobbysänger. „Man kann zeigen, dass man Talent hat, auch ohne Gesangsausbildung.“ Lange muss Alena Harthan kämpfen, bis sich Robin Rebel aus Rohrbach und Marcel Dickemann aus Elsenz auf die Bühne trauen. „Marcel wollte singen, Robin nicht. Ich musste zwei Mal den Zettel abgeben“, grinst Harthan. Am Ende schafft sie es: Rebel und Dickemann schmettern „Summer of 69“.

Perfekt Hinter dem Mischpult im Ahnen sitzt Kneipennacht-Organisator Martin Mainzer. Er kann mit dem Abend zufrieden sein. „Wir hatten am Vormittag noch Angst, dass uns am Emma die Veranstaltung wegbläst und verregnet. Doch es war perfekt.“ Nicht erst in diesem Jahr hat Mainzer es geschafft, die Veranstaltung zu etablieren. Noch läuft es allerdings nicht ganz nach seinem Wunsch. „Ich finde, dass zu viele Coverrock-Bands spielen“, sagt er. „Aber die machen eben Stimmung, und das wollen die Wirte.“ Wenn es nach mir ginge, würde in jeder Kneipe eine Band mit anderer



Besucherinnen im prallvollen Gräble-Keller: Isabel Gebhard (rechts) und Corinna Schilpp, beide aus Eppingen, hat es bei der vierten Kneipennacht wie 2000 anderen Nachtschwärmern bestens gefallen.

Stilrichtung spielen. Ich habe auch eine Reggae-Band oder einige Rhythm-and-Blues-Bands im Angebot, doch die will niemand.“ Da der Veranstalter aber versucht, sich nach den Wünschen der Wirte zu richten, hatte er in Eppingen bislang noch nie Schwierigkeiten, zwölf Kneipen zum Mitmachen zu bewegen. Das liegt aber auch an der Akzeptanz durch die Besucher.

„Ich denke, alle sind gerne dabei“, schildert Mainzer. „Ich versuche aber auch, mich danach zu richten, welche Musik in welche Kneipe passt.“ Und da sind Stick in mind im Wirtskeller St. Georg eben besser aufgehoben als eine Coverrock-Band. So ertönen trotzdem im Gräble-Keller, im Andy's, im Havana, in Renes Fachwerk oder in Kuhmanns Videotreff bekannte Lieder in abge-

wandelter Form. Im Café Europa singt Gitarrist Stony ebenfalls gängige Stücke, Not Guilty im Café Geier haben sich eher dem Blues Rock verschrieben, und Backtracks im Zornickel trumpfen mit Folk-Rock und Southern Country auf, während die Rolling Bones im Taj Mahal auf Rhythm and Blues setzen.

Die Besucher mögen Coverbands und feiern. „Wir sind zum ersten



Dem Bluesrock verschrieben: Not Guilty spielten im Café Geier auf.



Mächtig Stimmung gemacht: The Pelvis gastierten im Lefty's.



Karaoke im Ahnenkeller: Andre Schulz geht „Über sieben Brücken“.

Mal bei der Kneipennacht“, sagt Sascha Wächter. Der Sulzfelder ist zusammen mit Manuel Schuster unterwegs. „Es ist echt klasse. Gerade im Fachwerk hat es uns gut gefallen, da war es nicht ganz so drückend voll wie im Zornickel.“ Andreas Himmel aus Sulzfeld ist vor allem von The Pelvis im Lefty's angetan: „Die waren echt super und haben Stimmung gemacht.“

Beim Einsparen will die Kommune ein gutes Beispiel geben

Die ersten Sulzfelder Energietage setzen auf individuelle Beratung und verändertes Bewusstsein

Von Nicole Theuer

SULZFELD Ein kostbares Gut steht im Mittelpunkt der ersten Sulzfelder Energietage. „Es geht um die Erhaltung der Lebensgrundlagen für die nachkommenden Generationen“, formulierte Bürgermeister Eber-



Christoph Zehender (r.) berät Ulrich und Sabine Bolg

hard Roth drastisch und erklärte: „Entschlossen und zielorientiertes Handeln zur Reduzierung der klimaschädlichen Belastungen ist nicht nur die Aufgabe von Politik und Wirtschaft.“ Dieser Aufgabe muss sich jeder Einzelne stellen, machte das Ortsoberrath deutlich. Roth ist für die Initiative der beiden Veranstalter Rolf Krüger und Christoph Zehender dankbar.

„Die Energie bewegt, es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten, Energie zu sparen und den Verbrauch zu reduzieren“, nannte der Rathauschef einen der Gründe, warum er 2008 zum Energiesparjahr ausgerufen hat. „Es geht nicht nur darum, neue Maßnahmen in Angriff zu nehmen“, sagte er, „der Schwerpunkt liegt da-

rauf, bestehende Maßnahmen zu optimieren.“ So würde die Energieuntersuchungen fortgeführt, wenn gleich dies mit hohen Investitionskosten verbunden sei, „aber wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen“. In allen öffentlichen Gebäuden der Weinbaugemeinde wurden bereits die Heizungsanlagen von Öl auf Gas umgestellt, und im Bürgerhaus sollen im Laufe des Jahres die Fenster ersetzt werden.

Sparen will die Gemeinde auch bei der Straßenbeleuchtung. „Zug um Zug werden die Leuchtentauschen“, berichtete Roth. Einen Lichtverlust müssten die Bürger jedoch nicht befürchten. Die Gemeinde werde darauf schauen, dass die neu-

en Leuchtmittel die gewohnte Helligkeit der Leuchteleistung weiter reduziert werden, aber „wir werden selbstverständlich darauf achten, dass es keine Licht-Schatten-Effekte gibt“, beruhigte Roth.

Im Renovierungsstress sind Sabine und Jürgen Bolg. Ein Badezimmer hat der Hausherr gerade in Arbeit, doch das Hausbesitzer möchte weitere Energieeinsparmaßnahmen durchführen. Ein Termin mit Energieberater Christoph Zehender ist schon im letzten Jahr beim Stromversorger Anregungen geholt“, erzählte Sabine Bolg, „waren aber leider zu spät, um in das Programm aufgenommen zu werden.“ Auf die-

ses Jahr habe man die Sulzfelder vertrieben. „Man muss schließlich auch etwas für die Zukunft der Kinder tun und ihnen die Umwelt erhalten“, findet Bolg.

Berufliches Interesse hat Heinrich Springer ins Rathausfoyer geführt. „Ich bin in der Immobilienbranche tätig und möchte mich in hier gezeigten Möglichkeiten kombinieren.“ Springer weiß aus Erfahrung, „den Hausbesitzern kann man Energiesparmaßnahmen nur schmackhaft machen, wenn sie selbst sparen können“. Munitioniert mit einem Finanzierungsprospekt, macht er sich auf Weg durch die Ausstellung.

Den Schalttag zum Kaffeetrinken und Spenden genutzt

Katholische Kirchengemeinde hat am 29. Februar ins Gemeindezentrum zur Aktion Coffee-Stop von Misereor geladen

Von Tobias Bartole

BAD RAPPENAU Einen 29. Februar gibt es nur alle vier Jahre – warum also nicht diesen Tag nutzen, um etwas Gutes zu tun und sich selbst einmal ein wenig Entspannung zu gönnen? Das dachte sich das Leitungsteam der katholischen Pfarrgemeinde Herz Jesu und lud am vergangenen Freitag nachmittag zu einem sogenannten Coffee-Stop ins Gemeindezentrum in der Salinenstraße ein. Der Coffee-Stop ist eine Spendenaktion des katholischen Hilfswerks Misereor.

Deutschlandweit baten am Schalttag Kirchengemeinden, Vereine und Schulen zum kurzweiligen gemeinsamen Kaffeetrinken. Der Erlös aus dem Kaffeeverkauf kommt verschiedenen Misereor-Projekten in den armen Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens zugute.

Als Pastoralreferentin Monika Haas von der Aktion hörte, konnte sie sofort ihre Kolleginnen im Bad Rappenauser Pfarramt dafür begeistern. Pfarrer Wolfgang Gätschenberger meinte, er selbst sei anfangs skeptisch gewesen, ob das Angebot wahrgenommen werde – oder würde man am Ende ganz alleine auf dem Kaffee sitzen bleiben?

Als sich dann ab 15 Uhr der Saal füllte, wurde er von der Idee seiner Mitarbeiterinnen überzeugt. Etwa 40 Besucher waren zum spontanen Kaffeetrinken gekommen. Heiß diskutiert wurde an den Tischen vor allem über den Sinn des 29. Februar und darüber, wie man die geschenkte Zeit anderweitig nutzen könnte.

Gemeindeassistentin Nathalie Wunderling, die den Coffee Stop mit organisiert hatte, packte vor dem Kaffeetrinken die Gelegenheit beim

Schopf, einmal ein paar Dinge aufzuarbeiten, die die Woche über liegen geblieben waren. Rentmeisterin Anni Gries sah es ganz optimistisch. Ihrer Meinung nach ist jeder Tag ein ge-

schenkter Tag – nicht nur der Schalttag. Diakon Bernhard Auer nahm sich die Zeit zum Lachen und zur Fröhlichkeit an der Seite der Gäste und hatte dazu auch gleich Gelegenheit,



Pastoralreferentin Monika Haas (stehend) mit Gästen, die im katholischen Gemeindezentrum das Angebot annahmen, den Schalttag zu bedenken. Foto: Tobias Bartole

als Pfarrer Gätschenberger von seinem Problem des Tages erzählte: In seinem Kalender stand kein Heiliger für den 29. Februar. Auf den Segen von oben musste dennoch nicht verzichtet werden, schließlich bedeutete der zusätzliche Kalendertag auch einen zusätzlichen Gottesdienst. Pastoralassistentin Petra Marlin, die ebenfalls an der Vorbereitung des Nachmittags beteiligt gewesen war, findet es toll, dass sich die Kirche durch solch eine Aktion einmal von einer anderen, sehr lebendigen Seite zeigt. Mit ihren Spenden unterstützten die Besucher übrigens auch den Eine-Welt-Laden in Bad Rappenaу. Von dort kam der Kaffee für den Nachmittag.

Die nächste Spendengelegenheit für Misereor ist die Fastenkollekte am 8. und 9. März, Motto: „Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen: Entdecke die Liebe.“

Gregorianika zu Gast im Kurhaus

BAD RAPPENAU Mystische Stimmung, ein hervorragendes Gesulz, Mönchschor und makelloses Gesang zwischen Mittelalter und Moderne – dafür steht Gregorianika. Das Vokal-Septett aus der Ukraine gastiert am Donnerstag, 6. März, um 19.30 Uhr mit seinem neuen Programm im Bad Rappenaуer Kurhaus. Der A-cappella-Chor entführt seine Zuhörer in die mittelalterlichen Klöster oder überrascht mit melodischen Eigenkompositionen. In lateinischer Sprache vermitteln die ruhigen Gesänge Gelassenheit. Der Chor gilt mit seiner umfangreichen musikalischen Bandbreite als einzigartig in Deutschland.

Karten für die Veranstaltung gibt es im Vorverkauf für 14 Euro (ermäßigt 13 Euro) in der Gäste-Information (Telefon 07264/86-2126) oder im Bürgerbüro (Telefon 922311). ag

Radmarkt auf dem Schulhof

SULZFELD Der Radsportverein (RSV) Sulzfeld macht mobil: Mit seinem 19. Kraichgau-Radbas am Samstag, 8. März, radliert er auf dem Schulhof der Grund- und Hauptschule neben der Ravensburgerhalle ein breites Angebot für Jedermann. Von 9 bis 12 Uhr haben Radler aller Couleur die Chance, preisgünstige gebrauchte Fahrräder zum Verkauf anzubieten oder selbst zu erwerben. Ab 8.30 Uhr werden Kinder-, Damen-, Herren-, Trekking-, City- und Rennräder sowie Mountainbikes aller Art, die im den Verkauf gehen sollen, angenommen. Erfahrungsgemäß wechseln unter der bewährten Organisation des RSV 90 Prozent der angebotenen Räder den Besitzer. Die fachkundigen Vereinsmitglieder beraten Interessenten. rsv

Pannenkurs bei TÜV-Experten

EPPINGEN Radwechsel, Reifen, Öl- und Kühlwasserstand, Kfz-Elektrik, Batteriepflege, Verhalten bei einem Unfall – in Theorie und Praxis behandelt der Pannenkurs für Frauen am Dienstag, 11. März, von 18.30 bis 21 Uhr diese Themen. Fachreferenten des TÜV leiten den Volkshochschulkurs beim Service-Center Eppingen, Brettener Straße 101. Anmeldungen sind möglich per mail an p.wagner@eppingen.de, per Fax unter 07262/2069519 oder über die Homepage der Stadt. Auskunft: 07262/2069517. vhs

Faszination des Christentums

BAD RAPPENAU Rudolf Schreck, pensionierter Pfarrer aus Frankental, referiert im Pfarrzentrum Herz Jesu in der Salinenstraße über die „Faszination des Christentums“. Am Dienstag, 11. März, um 19.30 Uhr werden Interessierte gebeten, ein Neues Testament mitzubringen, um dem Referent zu folgen zu können. „Für mich ist das Christentum die menschlichste, faszinierendste und barmherzigste Religion“, nimmt Schreck ein Zitat von Pater Anselm Grün auf und erläutert es am Beispiel einer Bibelstelle. see

Kunstvolles für den guten Zweck

BAD RAPPENAU Für seinen Frühlingmarkt der Hobbykünstler hat der Freundeskreis Teddybär Gleichgesinnte gewonnen: Am Samstag und Sonntag, 8. und 9. März, je von 11 bis 17 Uhr, bieten 25 Aussteller in der Bislandhalle im Bonfeld Holzarbeiten, Jahreszeitenkinder oder Karten zum Verkauf. Die Besucher können selbst Teddybären nähen, Körbchen flechten oder filzen. Die Verpflegung ist gesichert, der Erlös kommt Kindern in Not zugute. gol